

## Zeugenbericht homophobe Gewalttattache in Zug

Es ist Donnerstag, der 5. Juli, ca. 23 Uhr: Wir sitzen zu fünft bei der dritten Bank an der SeePromenade zwischen Landsgemeindeplatz und Katastrophenbucht. Dani und ich am Boden, Fabio, René und Michu, auf der Bank. Wir unterhalten uns mit amüsanten Gesprächen, während Dani und ich unser spätes Abendessen einnehmen.

Ca. 100m weiter vorne, Richtung Katastrophenbucht, feiern mehrere jugendliche im Alter von 14 – 18 Jahren lautstark offenbar ihren letzten Schultag. Der Anteil an nicht schweizerischen Dialekten ist sehr gross und an der Umgangs Sprache zu hören. Was uns aber nicht weiter stört. Es ist nun ca. 0 Uhr. Eine kleinere Gruppe macht sich auf den Weg in unsere Richtung zum Landsgemeindeplatz. Während sie sich lautstark in Schweizerdeutsch mit stark fremdlandischen Akzent unterhalten und in unsere Richtung blicken, gibt Fabio die Bemerkung von sich: „Nein, wir haben keinen Alkohol“.

Einer dieser Jungs (von nun an Murat genannt) kommt geradewegs auf uns zu, und sieht sich jeden einzelnen von uns an, worauf Dani wissen will, was er suche. Murat antwortet: „Meinen Vater“. Des weiteren lässt er die Bemerkung fallen: „Ihr seid sicher alle schwul“. Fabio antwortet: „Ja, vielleicht“.

Murat hat die Situation abgecheckt und die Gruppe zieht weiter Richtung Landsgemeindeplatz um ein paar Minuten später mit Verstärkung zurück zu kehren. Die Gruppe umfasst nun ca. 8 – 10 Personen, die sich relativ professionell aufsplittet, um uns jegliche Flucht zu vereiteln. Murat stellt sich sehr aggressiv vor meine drei Kameraden auf der Bank und fragt, ob wir vorher etwas gesagt hätten.

Bevor überhaupt genug Zeit verstreicht, um zu Antworten, bekommt Fabio von jemandem der neben ihm steht schon den ersten Schlag mit der Faust und voller Wucht ins Gesicht. Nun stehe ich auf, da trifft mich auch schon ein Fuss blitzschnell und ohne Hemmung in die linke Hüfte. Von nun an geht alles sehr schnell. Meine Kameraden auf der Bank werden mit Fäusten und Füßen übelst und mit ungehemmter roher Gewalt verdroschen, während dessen treffen mich Schläge mit einer enormen aufgestauten „Wut“ an Kopf und Bauch, so dass mir der Atem stockt und der Schädel brummt. Ich ergreife mein Kick Board (Skate Board mit Lenker) und halte mir die Schläger in Abwehrstellung vom Leibe. Ich bin geschockt und begreife nicht, was da gerade vor meinen Augen geschieht. Ich sehe meine drei Kameraden auf der Bank mit Blut überströmten Gesichtern. Mit lautstarken Worten probier ich den Tätern beizubringen, dass es wohl genug ist, und dass wir nun gehen möchten... Die Schläge gehen weiter... BRUTALST, UNGEHINDERT, HEMMUNGSLOS...

Ich kann mir auf Grund der Körpergrösse und dem Kickboard die Meute vom Leibe halten. Zusammen mit Fabio unter Schock stehend fliehen wir vom Geschehen, um aus sicherer Distanz die Polizei zu rufen. Während der Flucht bekomme ich noch weitere Aggressionen mit Fäusten und Glasflaschen zu spüren. Anschliessend wäscht sich Fabio mit Wasser das Blut vom Gesicht.

Um die frustrierten und mit Hass erfüllten Schläger nicht noch weiter anzuheizen, erfolgt von unserer Seite keine Gegengewalt.

Den weiteren Verlauf hab ich nicht selbst erlebt. Jedenfalls hat Dani, aus Notwehr, seinen Pfefferspray zum Einsatz gebracht, worauf er offenbar die durchgeknallte Meute in die Flucht schlagen konnte. Zwei aussenstehende Jugendliche mit Zivilgourage bringen den übel zugerichteten Michu zur Toilette. Seine Gesicht ist von den Schlägen aufgedunsen, blutverschmiert... seine Kleider, mit blutroten Flecken übersät. Die Polizei fährt mit ca. 6 Personen am Landsgemeindeplatz vor, um sich nach den Geschehnissen und dem Signalement der Täter zu erkundigen, worauf die Verfolgung aufgenommen wird. Von den Zeugen und Opfern werden, während dessen der Krankenwagen des RDZ vorfährt, die Personalien aufgenommen. Michu, René und Fabio werden verarztet und anschliessend mit RDZ und Polizei ins Kantons Spital gebracht. Für mich hat es in den Fahrzeugen keinen Platz mehr. Dani begleitet die drei Kameraden unverletzt auf ihrem Weg ins Krankenhaus. Zitternd mach ich mich mit dem Kickboard auf den Weg zu einem Freund, um das Erlebte zu verarbeiten. F

azit: Fabio: Platzwunde oberhalb am linken Auge, die genäht werden muss.  
Rene: Riss an der Nase Michu: Gebrochene und verschobene Nase, vordere obere Zahnbrücke rausgeschlagen, Knochenbruch an der Augenhöhle, aufgedunsenes Gesicht.

Dani bekommt eine Anzeige aufgehalst, weil er einen Pfefferspray eingesetzt hat um damit noch schlimmeres zu verhindern! Vermutlich wird dies aber bloss eine reine Formalität bleiben. Spital Besuch vom Freitag Abend: Beim betreten des Zimmers von Michu, bekomme ich Gänsehaut und kann nicht begreifen, wie Menschen einander grundlos solchen Schaden zufügen können!